

gemacht, sondern Alles kontraktmäßig richtig und gut ausgeführt befunden. Dem Hoforganisten wurde die Beaufsichtigung des Werkes gegen eine jährliche Belohnung von 20 Thlr. auf 6 Jahre übertragen, zugleich aber auch Trampeli verpflichtet, gegen eine gleiche jährliche Entschädigung 2 Jahre hinter einander die Orgel jährlich einmal zu besichtigen. Als nun die Zeit der ersten Besichtigung heranahete, reichte Nicolai unter dem 10. Mai 1797 einen Vortrag an die Deputation ad pias causas ein, worin er eine Menge von Mängeln aufführte, die er Theils schon bei der Uebergabe angemerkt, Theils erst nachher beim Gebrauch der Orgel entdeckt haben wollte, als da sind: Ungleiches Traktament des Hauptwerkes, ungleiches Leder zu den Säcken, verminderte Stärke des Oberwerks, erschwerte Behandlung einiger Registerzüge, Untauglichkeit des zu eng mensurirten Violon-Basses, der für den vorigen Oktav-Baß eingesetzt worden ic. Der Rath schickte die Auslassung an Trampeli und forderte ihn auf, sich dagegen zu verantworten. Dieser erwiderte aber in einem höchst gereizten, spöttischen und ironischen Tone: Was Nicolai geschrieben, wären Unwahrheiten, die er Punkt für Punkt beantworten wolle, er selbst aber werde nicht nach Görlitz kommen, sondern einen geschickten Gesellen dahin beordern, der die Orgel genau untersuchen solle. Allein Trampeli schickte weder seinen Gesellen, noch verantwortete er sich gegen die Anschuldigungen Nicolai's. Der unangenehme Briefwechsel mit ihm währte bis zum Oktober 1800, wo im sitzenden Rathe beschlossen wurde, ihm noch bis zum 1. Mai 1801 Nachsicht zu gestatten; erfüllte er aber bis dahin seine Obliegenheiten nicht, so sollte gerichtlich gegen ihn eingeschritten werden. Doch der Tod enthob den alten, zornigen Mann seiner übernommenen Verpflichtung und jeder Verantwortung, nachdem auch Nicolai, dem die Orgelangelegenheit seine letzten Tage sehr verbittert hatte, schon 1799 zu seiner Ruhe eingegangen war<sup>1)</sup>. Sachverständige ur-

<sup>1)</sup> Trampeli schrieb unter Anderem über Nicolai an den Rath (d. 2. Juli 1797): Herr Hof-Organist Nicolai bleibt mir immer ein schätzbarer Mann, denn ob er wohl keine gründlichen Orgelkenntnisse